wären, selbst dem wirklich geliebten Manne mit den Anfoderungen ihrer Eitelkeit ein ungezwungenes, freiwilliges und freudiges Opfer zu bringen, sind mir selten vorgekommen. Ich habe sanfte und biegsame weibliche Taubenseelen gekannt, welche mit der Selbstverleugnung eines Engels alles über sich ergehen ließen, und immer gelassen, immer nachgiebig, immer freundlich blieben; aber kaum wurde ihre liebe Busenfreundinn, die Eitelkeit, auch nur auf die leiseste Weise berührt und durch diese Berührung in ihrem behaglichen Wesen, in ihren Wünschen und Planen gestört: weg waren Sanftmuth, Selbstverläugnung und Freundlichkeit; das Täubchen ward zum Geier, mit Augen, welche Funken sprüheten und mit Krallen, die Verderben droheten. Und siehe, mein Kind, das ist es, was diesen weiblichen Fehler, der beim ersten Anblicke so geringfügig zu sein scheint, zu einer so verderblichen Sache sowol in Hinsicht auf das Weib selbst, als auch für den Mann, und für die menschliche Gesellschaft macht! Man könnte es dem Kleinigkeitsverstande eitler Weiber ja wol gönnen, gewissen erbärmlichen Nichtswürdigkeiten eben den Werth beizulegen, den der Mann — ich meine den wirklichen — auf wirklich große und ruhmwürdige Dinge setzt; man könnte sich begnügen, nur darüber zu lächeln, wenn man sieht, wie sie Ehre und Bewunderung durch Armseligkeiten erzwingen wollen, die entweder ganz zufällig sind, und also schlechterdings nichts Verdienstliches haben

kön-